



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Kreise Burgdorf und Fallingbostel**

**Fischer, Heinrich**

**Hannover, 1902**

Bennemühlen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95136)

„dem hilgen cruce to Arebke“ ein „kotbleck“ daselbst und ein Pfund Wachs von einer Wiese „to ewigen tyden by dem godesz huse to bliuen“ gegeben habe. 1555 wurde das erste „Arbsche Capellen-Register“ angelegt. In der „Utgaue“ der Sievershäuser Kirche vom Jahre 1574 sind verzeichnet: „Utgegeuen VI. fl vnd III mattier. to Notwendiger buwung der Cappellen“, in der „Uthgaue“ für die Jahre 1582 bis 1590: „Vor de Bonen to leggende In de Cappellenn. II fl. 15 grossen“, „Item I fl. vor venster to flickende In der Cappellen“. 1595 besaßen die Herren von Rutenberg den Zehnten in unserem Dorfe. 1622 wurde das Kapellenärar beraubt. 1666 übertrug der Superintendent gelegentlich der Revision das Auf- und Zuschliessen der Kapelle, welches bis dahin vom Kuhhirten besorgt wurde, dem Schullehrer.

Die alte Kapelle wurde in den Jahren 1857—1859 durch ein neues Bauwerk aus Backsteinen nach dem Entwurfe Hases ersetzt.

Zwei Altarleuchter zeigen die gothische Auffassung. Der Körper ruht auf drei Füßen. Der walzenförmige Schaft wird in der Mitte durch einen Knauf getheilt. Altarleuchter.

Die 50 cm im Durchmesser grosse Glocke trägt in der Inschrift den Namen Maria sowie den Namen des Glockengiessers Bock und zeigt das Hochbild der Maria mit dem Kinde in flammenstrahlender Mandorla. Glocke.

Die schlichte Altarkanzel ist in den Formen des Zopfstils gehalten. Kanzel.

## B e n n e m ü h l e n .

### Herrenhaus.

Litteratur: Lüntzel, die ältere Diöcese Hildesheim; Manecke II; von Hodenberg, Lüneburger Urkundenbuch XV; Zeitschr. d. hist. Ver. f. Nieders. 1885; Grütter, Amtsvoigteien im Fürstenthum Lüneburg, Hannov. Geschichtsbl., 3. Jahrg.; Schulz, Bissendorf, ebendort, 4. Jahrg.; Böttger, Diöcesan- und Gau-Grenzen.

Das nach Bissendorf eingepfarrte, im Mindener Loingau belegene Dorf enthält einen (adelig freien landtagsfähigen) Hof der Familie von Bothmer. Diesen besass zuvor ein im XV. Jahrhundert im Fürstenthum Lüneburg blühendes adeliges Geschlecht von Bendemühlen, welches sich „zweifelsohne“ (Manecke) nach dem Ort benannte. 1513 genehmigt der Herzog Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg, dass die Vettern Ludolf und Melchior von Campen auf ihre Lehngüter zu Mellendorf, Hellendorf und Bennemühlen 1500 Rh. Gulden aufnehmen. Der Zehnte von diesem Dorfe gehörte denen von Bobers. Der Ort war der Amtsvogtei Bissendorf zugetheilt.

Das einfache, aus Fachwerk errichtete Rittergut trägt auf der Setzschwelle des zum Theil erneuerten Nordflügels die Inschrift: „Zur Erhaltung

der Güter und beim ewigen Andencken erbauet ANNO 1733 von den Hochwollgebohrnen Herrn Obristen“ sowie weiter darunter die Worte „August Christian Friderich von Bothmer“ und ist von einem zum grössten Theil noch erhaltenen Graben umgeben. Der südwestliche Theil, das eigentliche Herrenhaus, ist später angebaut und trägt einen hölzernen Dachreiter mit Uhr.

## Bilm.

### Kapelle.

Litteratur: Doebner I und II; Sudendorf; Lüntzel, die ältere Diöcese Hildesheim; Manecke II; Mithoff, Kunstdenkmale IV; Weber, die Freien bei Hannover 1898; Kniep, die Freien vor dem Walde, Hannov. Geschichtsbl., 3. Jahrg.; Regenten-Sahl 1698; Kayser, Kirchenvisitationen 1897.

Quellen: Verzeichniss der kirchlichen Kunstdenkmäler von 1896; Schulchronik in Bilm; Urkunden des Kgl. Staatsarchivs zu Hannover.

#### Geschichte.

Das im grossen Freien und im Gau Hastfala belegene, seit Alters nach Ilten eingepfarrte Dorf begegnet 1333 als „Billem“, in welcher Form es 1382, 1406 („Byllem“) und 1438 wiederkehrt. Daneben findet sich die Schreibweise „Billum“. 1359 überweist der Bischof Heinrich von Hildesheim dem Kapitel St. Crucis eine Hufe „in campis ville Billum“ („Byllum“) und verleiht ihm das Obereigenthum über vier weitere Hufen daselbst. Auch ein Schreiben des Dompropstes Nikolaus Hud vom Jahre 1382 redet von dem campus „ville Billum“. In der Klage des Iltener Pfarrers vom Jahre 1543 lesen wir: „VI gulden X sz in veer Jaren nhagebleuen veertide gelt jn Ilten, Billem, Höuerde vnd Althen, dat mi vorentholden wert mit jtliken Schincken“.

Nach dem Ort ist eine im XIV. und XV. Jahrhundert vorkommende Bürgerfamilie in Hildesheim benannt, von der ein Herbort als in Hannover ansässig erwähnt wird.

#### Beschreibung.

Die rechteckige, aussen 12,50 m lange und 7,35 m breite, aus Bruchsteinen erbaute, geputzte, gothische Kapelle mit geputzter Balkendecke hat auf dem Satteldach einen viereckigen Dachreiter und zum Theil flachbogige, zum Theil schlitzförmige Fenster. Der Sockel zeigt an allen Seiten des Gebäudes eine grosse Schräge. Die spitzbogige, an der Südseite liegende Eingangsthür hat in den beiden Bogenstücken den alten Fasen noch erhalten. Die Kanzelthür stammt aus dem XVII. Jahrhundert, eine Empore befindet sich an der Westseite. Im Wetterhahn steht die Jahreszahl 1681.

#### Glocke.

Die Glocke trägt die Lapidarinschrift:

Christofer Hortenbarch  
me fecit  
Anno .Dmi 1578.  
Richert Olers  
Engelke Engelken.